XLVIII. Jahres-Versammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Dermatologie und Venereologie –
XLVIIIe Réunion annuelle de la Société Suisse de Dermatologie et de Vénérologie – Bern, den 15. and
16. Oktober 1966 – Berne, les 15 et 16 octobre 1966

Dermatologica, 1967;135:257

Untersuchungsbefunde und therapeutische Resultate bei männlichen Fertilitätsstörungen

J.-R.		Blanchard
F.		Ott

Aus der Dermatologischen Universitätsklinik Zürich (Dir.: Prof. Dr. H. Storck)

Adresse der Autoren: Dr. J.-R. Blanchard und F. Ott, Dermatologische Universitätsklinik, Gloriastrasse 31, CH-8006 Zürich (Schweiz)

An der Dermatologischen Poliklinik der Universität Zurich wurden von Mitte 1963 bis Ende 1965 837 Samenuntersuchungen von 610 Patienten ausgewertet und bei 96 Patienten die mögliche Behandlungswirkung durch wiederholte Ejakulat-kontrollen beobachtet.

Für die Beurteilung der Samenqualität sind Zahl, Beweglichkeit und Morpho-logie der Spermien berücksichtigt. Das auffallendste Merkmal bei diesen Sperma-untersuchungen liegt in der Seltenheit der normalen Werte. Es handelt sich jedoch bei unserem Patientengut praktisch nur um Ehemänner, die ungewollt in kinder-loser Ehe leben.

Verschiedene Patientengruppen (mit abgelaufener Mumpsorchitis, mit einseitiger oder mit beidseitiger Herniotomie) werden mit den Gesamtwerten der 837 Samenuntersuchungen verglichen, ohne dass sich dabei signifikante Unterschiede ergeben.

Was die Beziehung zwischen Ejakulatbefund und Genitalstatus anbetrifft, zeigt sich, dass bei klinisch fassbaren Veränderungen von Hoden und Nebenhoden die Häufigkeit von Störungen der Spermio-genese um nur 10% höher als bei klinisch normalem Genitalstatus liegt.

Auf mögliche Fehlerquellen bei der Bewertung therapeutischer Erfolge wird hin-gewiesen.

Unsere Therapieerfahrungen beschränken sich auf die medikamentöse Behand-lung von Oligospermien. Wir verwendeten hauptsächlich Serum- und Chorion-gonadotropin in Kombination mit Testosteron, oder Vitamin A und E, teils kom-biniert mit Testosteron, oder Triiodothyronin. Bei keiner Therapiemethode konnte eine regelmässig reproduzierbare Veränderung nachgewiesen werden.

Die Arbeit ist in extenso in der Schweiz. medizinischen Wochenschrift, 97. Jahr-gang 1967, Nr. 6, Seite 163–170 erschienen.

20 Dermatologica, Vol. 135, No. 4 (1967)